

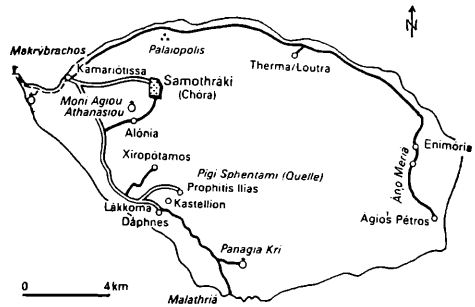
## Schmetterlingsbeobachtungen auf der griechischen Insel Samothraki (Lep., Diurna)

Jürgen Fuchs

**Abstract:** The author reports observations on butterflies of the Greek island of Samothraki. Half of the island consists of rugged mountains, the other half of cultivated land. By the thousands sheep and goats devastate the vegetation, so the offer of flowers to butterflies is rather small. The occurrence of 17 different species is cited, none of them extraordinarily. Remarkable is the lack of *Archon apollinus*, *Zerynthia polyxena* and *Allancastria cerisyi*, though the feeding plant *Aristolochia hirta* is abundant. Alexandroupolis on the mainland is only 38 km apart, where all three species fly in numbers.

Vom 16. bis 19.4.1992 verbrachte ich mit Herrn W. Köstler anlässlich eines mehrtägigen Aufenthaltes in Alexandroupolis im äußersten Nordosten Griechenlands drei Tage auf der griechischen Insel Samothraki, um die dortige Tagfalterfauna zu beobachten.

Samothraki liegt im äußersten Nordosten der Ägäis und bildet neben Thasos die Trakischen Inseln. Sie ist vom Festland (Alexandroupolis) 38 km entfernt und touristisch noch recht wenig erschlossen. Lediglich im Sommer kommen Griechen vom Festland herüber, um ihren Urlaub dort zu verbringen. Ausländische Touristen findet man nicht allzu zahlreich. Den Grund dafür sehe ich darin, daß Samothraki keinen Flugplatz hat und nur von Alexandroupolis und einmal pro Woche von Kavala aus per Fähre erreichbar ist. Und Alexandroupolis liegt auch schon etwa 6 Busstunden von Thessaloniki entfernt. Außerdem hat sie keine nennenswerten Strände zu bieten.



Was die 178 km<sup>2</sup> große Insel prägt, sind mächtige, steilaufragende Gebirgszüge, die mit dem Fengari (1611 m) ihre größte Höhe erreichen. Auf der Nordseite findet sich viel Wald und ein großer Wasserreichtum. Auch das Straßennetz ist noch schwach ausgebaut und versorgt nur den Westteil der Insel. Der gesamte Ostteil ist nur zu Fuß zu erreichen und praktisch unbesiedelt. Das alles ist wahrscheinlich auch der Grund, weshalb nur wenige Berichte über die Tagfalterfauna Samothrakis vorliegen, insbesondere über die Frühlingfalter.

Der Gebirgszug des Fengari, der sich von W nach O erstreckt, teilt die Insel in zwei verschiedene Hälften. Im Norden sind die steil abfallenden Hänge des Gebirges mit Wald und Macchia bewachsen, durch die allenthalben Wasserfälle und Bäche zu Tal rauschen. Man findet hier wenig Kulturlandschaft und auch wenige Siedlungen.

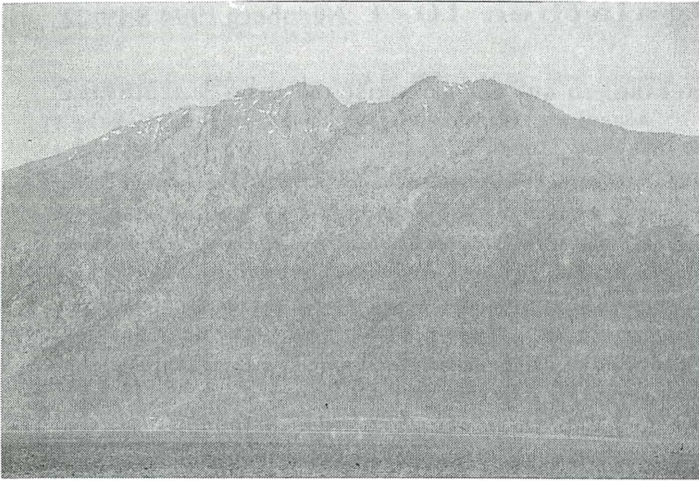
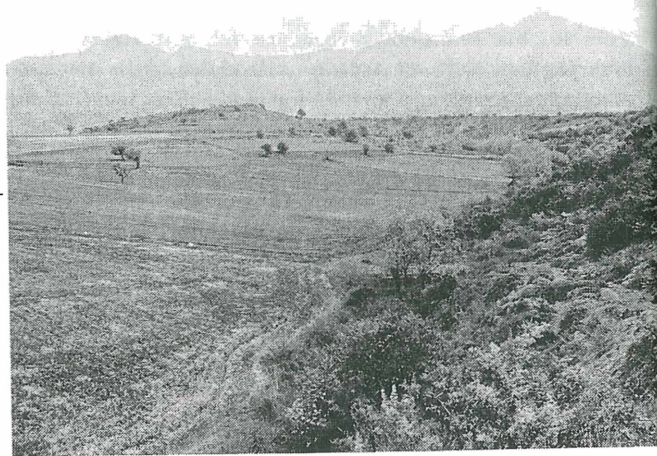


Abb. 1  
Steil fallen die Hänge  
des über 1600 m hohen  
Fengari im Norden zur  
Küste ab und lassen  
kaum Raum für Kul-  
turland

Abb. 2

Im SW ist dem Gebirge  
ein breiter Streifen Kul-  
turland vorgelagert, wo  
meist Getreidefelder  
angelegt sind.



Im Westen und Südwesten dagegen liegen breitere Streifen nutzbaren Landes und auch mehr und größere Ortschaften. Dort gibt es Getreidefelder und Ödflächen, meistens mit Olivenbäumen bepflanzt, die von zahllosen Ziegen- und Schafherden viel zu stark beweidet werden. Diese Überweidung ist daran schuld, daß man Blütenpflanzen und damit auch Schmetterlinge nur auf schmalen Streifen zwischen den Feldern und entlang der Straße antrifft, wo die Herden nicht hinkommen.

Am Nachmittag des 16.4.1992 fuhren wir mit der Fähre von Alexandroupolis nach Samothraki, wo wir nach 2 $\frac{1}{2}$ -stündiger Fahrt am Spätnachmittag ankamen und uns im Fährhafen Kamariotisa Quartier suchten.

Am nächsten Morgen (17.4.1992) ließen wir uns vom Linienbus nach Therma an der Nordküste bringen. Von dort stiegen wir, zuerst durch alten Platanenwald, dann durch Macchia mit blühenden übermannshohen Erikabüschen den Hang empor, bis wir bei etwa 300 m einen kleinen Wasserfall erreichten. Hier endete der Weg und wir kehrten wieder nach Therma zurück.

Abb. 3

Die Hügel im SW sind von unzähligen Schafen und Ziegen teilweise kahlgefressen.

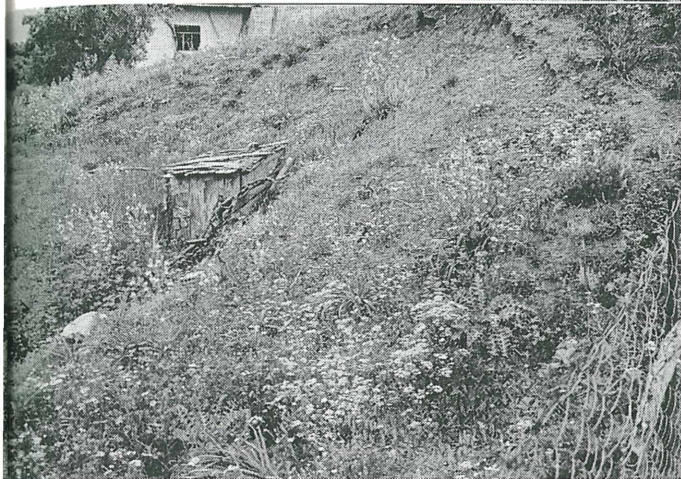


Abb. 4

Nur wo diese Tiere nicht hinkommen (Zaun), blühen Blumen und finden Schmetterlinge Nahrung

Gleich oberhalb des Ortes und auch im lichten Platanenwald fanden wir überall große Mengen von *Aristolochia hirta*, an der wir bei Alexandroupolis Falter, Eier und Raupen von *Archon apollinus* HERBST beobachtet hatten. Aber obwohl die Pflanzen ebenso weit entwickelt waren wie auf dem Festland und auch warmes, sonniges Wetter herrschte, konnten wir hier keinen einzigen Falter von *A. apollinus* sehen. Dieser Falter scheint also auf Samothraki nicht vorzukommen, ebenso wie die bei Alexandroupolis beobachteten und an das Vorkommen von *Aristolochia* gebundenen Falter *Zerynthia polyxena* SCHIFF. und *Allancastria cerisyi* GODT.

Die einzigen Tagfalter, die wir hier fanden, waren:

*Pieris brassicae* L.

*Pieris rapae* L.

*Pieris napi* L.

*Colias crocea* FOURCR.

*Leptidea duponcheli* STGR.

*Vanessa atalanta* L.

*Cynthia cardui* L.

*Polygonia egea* CR.

*Issoria lathonia* L.

*Callophrys rubi* L.

*Lycaena phlaeas* L.

*Celastrina argiolus* L.

Schon am frühen Nachmittag (gegen 13<sup>00</sup>) mußten wir Therma wieder verlassen, weil später kein Bus mehr fuhr.

Am 18.4.1992 fuhren wir um 10<sup>30</sup> Uhr mit dem Linienbus ins etwa 10 km entfernte Lakoma, das an der Südwestküste Samothrakis liegt. Von dort gingen wir zu Fuß nach Kamariotisa zurück. Das Wetter war nicht mehr so schön wie am Vortage. Meistens schimmerte die Sonne nur durch Wolkenschleier, manchmal schien sie aber auch voll. Es war zwar warm, aber es wehte ein starker Wind. Wie schon oben erwähnt, ist die Gegend hier entweder mit Getreidefeldern bedeckt, oder von den unzähligen Herden völlig kahlgefressen. Deshalb fanden wir Blütenpflanzen und damit auch Schmetterlinge nur an Feldrainen, Straßenrändern und wenigen anderen Stellen, die die Schafe und Ziegen nicht erreichen konnten.

Hier beobachteten wir folgende Tagfalter:

<i>Pieris brassicae</i> L.	<i>Cynthia cardui</i> L.
<i>Pieris rapae</i> L.	<i>Lasiommata maera</i> L.
<i>Pieris napi</i> L.	<i>Lycaena phlaeas</i> L.
<i>Euchloe ausonia</i> HBN.	<i>Aricia agestis</i> SCHIFF.
<i>Colias crocea</i> FOURCR.	<i>Polyommatus icarus</i> ROTT
<i>Vanessa atalanta</i> L.	<i>Carcharodus alceae</i> ESP.

Nach einem Marsch von fast drei Stunden kamen wir am Nachmittag nach Kamariotisa zurück.

Da am 19.4.1992 ein Sturm über die Insel fegte, und es in Strömen regnete, konnten wir keine Falter mehr beobachten und fuhren am Nachmittag bei Windstärke 8 nach Alexandroupolis zurück. Die Wellen gingen so hoch, daß der Wind die Brecher über das oberste Deck der Fähre peitschte. Wir waren froh, als wir nach 3 Stunden das Festland erreichten.

**Zusammenfassung:**

Im April fanden wir auf Samothraki nicht viele und vor allem keine außergewöhnlichen Tagfalter. In den zwei Tagen stellten wir insgesamt 17 Arten fest, 6 Pieriden, 4 Nymphaliden, 1 Satyride, 5 Lycaeniden und 1 Hesperide. Leider konnten wir weder *Archon apollinus*, noch *Zerynthia polyxena*, noch *Allanastria cerisyi* auf Samothraki nachweisen, obwohl ihre Futterpflanze *A. hirta* dort häufig vorkommt, und die Insel nur 38 km von Alexandroupolis entfernt ist, wo alle 3 Arten fliegen.

Verfasser: Jürgen Fuchs  
Neuselsbrunn 18  
90471 Nürnberg

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Galathea, Berichte des Kreises Nürnberger Entomologen e.V.](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Fuchs Jürgen

Artikel/Article: [Schmetterlingsbeobachtungen auf der griechischen Insel Samothraki \(Lep., Diurna\) 19-22](#)